

Beschlüsse und die dabei erreichten Ergebnisse. Prächtige Menschen entwickeln sich in den sozialistischen Brigaden und in den Arbeitsgemeinschaften im Kampf um die Planerfüllung, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und um das Erreichen des Weltniveaus in der Produktion. Solche Menschen gibt es in allen Betrieben, so auch im Sachsenwerk Niedersedlitz, im Textilkombinat Zittau und in den Kino- und Kamerawerken Dresden. Und wie entwickeln sich die Menschen in den LPG! Hier wachsen hervorragende neue Leiter heran, die zu fördern Hauptaufgabe jeder Parteiorganisation sein muß.

Die Erziehung der Kader erfolgt im Kampf um die Durchführung der Beschlüsse. Dort, wo sich Parteileitungen liberal zu Fehlern und Schwächen bei der Durchführung der Beschlüsse verhalten, ist eine ungesunde Atmosphäre, in der die Kader nicht wachsen können. Solch eine Situation bestand im Büro der Bezirksleitung Dresden und im Büro der Stadtleitung Dresden. Das Büro der Bezirksleitung hatte zum Beispiel im Herbst 1959 einen guten Plan für die Agitation und Propaganda in den Dörfern des Bezirkes beschlossen, dessen Durchführung viel zu wünschen übrigließ. Die dafür Verantwortlichen einschließlich des bisherigen Sekretärs für Agitation und Propaganda wurden nicht zur Rechenschaft gezogen. Faktisch wurde die Nichtdurchführung geduldet. So können aber weder die Kader erzogen noch die Beschlüsse durchgeführt werden.

Nicht darauf kommt es an, eine Stelle zu besetzen, nur damit eine Lücke ausgefüllt ist. Es kommt darauf an, den für diese Stelle Geeigneten zu finden. Versäumnisse hier haben später ernste Auswirkungen.

Nicht damit ist die Kaderarbeit erledigt, daß jemand irgendwo eingesetzt ist, sondern sie beginnt ja erst durch Hinweise, Empfehlungen und kritische Ratschläge, die sich aus der Beobachtung ergeben.

Nicht damit erzieht man einen Menschen, indem man ihn „weglößt“, zum Beispiel auf eine Schule, sondern indem man sich ernsthaft mit seinen Schwächen

vor dem zuständigen Organ auseinandersetzt.

Manche Kader entwickeln gewisse Eigenschaften, die sich für die Arbeit schädlich auswirken. Sie werden überheblich, stellen sich über das Kollektiv oder entwickeln einen beamtenhaften Arbeitsstil und glauben, alles vom Schreibtisch aus erledigen zu können. Es gibt auch hie und da solche, denen die Stellung, in die sie durch die Partei gekommen sind, in den Kopf gestiegen ist: Sie „herrschen“ statt zu leiten, sie befehlen und kommandieren statt zu überzeugen, und sie nehmen oft spießberhafte Allüren an. Eine üble Kategorie sind die Schwätzer. Sie stimmen allem zu und machen es doch anders; sie reden von erreichten Erfolgen, und wenn man genau hinsieht oder konkret untersucht, dann stellt man vieles fest, was nicht in Ordnung ist. Sehr oft kann man schnell und radikal ändern, wenn rechtzeitig und, wo notwendig, auch hart eingegriffen wird.

Nur die Parteileitung wird Erfolge in der Arbeit erreichen, die es versteht, mit den Kadern zu arbeiten und darum in der Lage ist, jeden dort einzusetzen, wo seine Kenntnisse und Fähigkeiten maximal für das Ganze genutzt werden.

Hinweise, Beschwerden und Kritiken sorgsam und schnell beachten

Jedes Parteiorgan, angefangen vom Zentralkomitee bis zur Grundorganisation, erhält in verschiedener Weise wichtige Hinweise, sei es durch Beschwerden aus der Bevölkerung oder durch persönliche Unterhaltungen, sei es durch kritische Bemerkungen in Versammlungen und Beratungen oder aber auch durch das Zurückbleiben eines Betriebes in der Planerfüllung oder einer LPG im Aufbringen des Marktaufkommens usw. All das sind Signale, die darauf aufmerksam machen, daß an dieser Stelle irgend etwas nicht in Ordnung geht.

Es gibt nun manche Parteileitung, die achtlos an solchen Hinweisen vorbeigeht, sie evtl. noch zur Kenntnis nimmt, wie es zum Beispiel die Stadtleitung Dresden tat. Manche betrachten solche Erschei-